

**Soziale Arbeit –  
Ein Studium für Frauen?** | 310

**Soziale Diagnostik  
in der Altenhilfe** | 317

**Psychisch kranke Menschen  
im Arbeitsleben** | 323

**Dolmetscher in der  
Gesundheitsversorgung** | 329

**Dorothea Schneider  
(1889-1946)** | 336

**Alice Bendix (1894-1943)** | 338

**8.2013**

Die ersten Bände der neuen Reihe sind da:

## Ist Deutschland bildungsfeindlich? Eine Analyse von Klaus Hurrelmann



Herausgegeben vom Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. und Lambertus-Verlag. 2012; 56 Seiten; 7,50 €; für Mitglieder des Deutschen Vereins 6,50 €  
ISBN: 978-3-7841-2127-7

Seit der ersten PISA-Studie im Jahr 2000 steht die deutsche Bildungspolitik auf dem Prüfstand. Statt populärer Lösungen analysiert der Autor die konervative Wohlfahrtstradition und die föderale Kleinstaaterei als strukturelle Hindernisse auf dem Weg zur „Bildungsrepublik Deutschland“. Im Vergleich mit anderen Ländern identifiziert er notwendige Reformen, um das Bildungssystem effizient und gerecht zu machen.

## Alternde Gesellschaft – eine Bedrohung? Ein Gegenentwurf von Andreas Kruse



Herausgegeben vom Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. und Lambertus-Verlag. 2013; 56 Seiten; 7,50 €; für Mitglieder des Deutschen Vereins 6,50 €  
ISBN: 978-3-7841-2406-3

Die Prognosen über die Bevölkerungsentwicklung mit einem zunehmenden Anteil alter Menschen werden oft als Bedrohung dargestellt. Andreas Kruse stellt diesem „Belastungsszenario“ die These entgegen, dass die Potenziale des Alters unterschätzt und vernachlässigt werden – insbesondere im Hinblick auf Arbeitswelt und Zivilgesellschaft. Basierend auf aktuellen Forschungsergebnissen entwickelt der Autor Kriterien einer alters- und pflegefreundlichen Kultur, die diese

Potenziale fördert und die gesellschaftliche Teilhabe selbst in Grenzsituationen wie Demenzerkrankungen sichert.

Bestellen Sie versandkostenfrei im **Online-Buchshop:**  
**www.verlag.deutscher-verein.de**



Deutscher Verein  
für öffentliche  
und private Fürsorge e.V.

# SOZIALE ARBEIT

Zeitschrift für soziale und

sozialverwandte Gebiete

August 2013 | 62. Jahrgang

## 310 **Soziale Arbeit – Ein Studium für Frauen?**

Eva Wunderer; Inken Tremel, Landshut

## 311 **DZI-Kolumne**

## 317 **Soziale Diagnostik in der Altenhilfe**

Zum Methodisierungsbedarf im Schnitt-

bereich von Sozialer Arbeit und Pflege

Matthias Nauerth, Hamburg;

Kordula Marzinzik; Annette Nauerth, Bielefeld

## 323 **Psychisch kranke Menschen im Arbeitsleben**

Strukturelle Probleme der Teilhabe und

Lösungsansätze

Jan Stähr, Berlin

## 329 **Dolmetscher in der Gesundheitsversorgung**

Technische Hilfen zur sprachlichen Verständigung

Eva-Maria Beck; Theda Borde, Berlin

### REIHE WIDERSTAND

## 336 **Dorothea Schneider (1889-1946)**

## 338 **Alice Bendix (1894-1943)**

## 340 **Rundschau** Allgemeines

Soziales | 340

Gesundheit | 341

Jugend und Familie | 342

Ausbildung und Beruf | 343

## 343 **Tagungskalender**

## 345 **Bibliographie** Zeitschriften

## 349 **Verlagsbesprechungen**

## 352 **Impressum**

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt des Nomos Verlags, Baden-Baden, bei.

Mädchen spielen mit Puppen und Jungen mit Autos – derartige Stereotypen sollten eigentlich überwunden sein, sie nehmen aber bis heute auf die Studienwahl junger Menschen erheblichen Einfluss und so ist es kein Zufall, dass die meisten Studierenden der Sozialen Arbeit weiblich sind. Welche Faktoren für die Wahl des Studienplatzes ausschlaggebend sind und wie die Gender-Grenzen überwunden werden können, schreiben Eva Wunderer und Inken Tremel in ihrem Beitrag.

Zwischen der Sozialen Arbeit und der Pflege älterer Menschen mangelt es oftmals an schlüssigen Konzepten zur Kooperation. Matthias Nauerth, Kordula Marzinzik und Annette Nauerth zeigen, wie diese Methodisierungslücke durch das Instrument der sozialen Diagnostik geschlossen werden kann.

Jan Stähr beschreibt in seinem Aufsatz das Dilemma psychisch kranker Menschen im Arbeitsleben: Bevor sie einen Arbeitsplatz erhalten, sollen psychisch Erkrankte ihre Krankheit überwunden haben. Dieses strukturelle Problem kann nur dadurch behoben werden, dass die Arbeitswelt den Bedürfnissen psychisch Kräcker angepasst wird, um sie sukzessive auf reguläre Arbeitsverhältnisse vorzubereiten.

Ein Problem bei der medizinischen Behandlung von Menschen mit Migrationsgeschichte ist die sprachliche Verständigung, es werden Dolmetscher in der Gesundheitsversorgung benötigt. Eva-Maria Beck und Theda Borde erläutern in ihrem Beitrag den erfolgversprechenden Einsatz technischer Übersetzungshilfen bei der Arbeit mit Patientinnen und Patienten.

Die Reihe Widerstand setzen wir mit den Beiträgen von Beate Kosmala über Dorothea Schneider und Ralph-Christian Amthor über Alice Bendix fort.

Die Redaktion Soziale Arbeit

**DZI**

Eigenverlag Deutsches Zentralinstitut  
für soziale Fragen